

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 21

Artikel: Hereingefallen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457787>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Dann gib mir eine Erklärung, weshalb du ohne Begleitung nach Monaco kommst?“ „Ich liebe Abenteuer.“

„Und dich der Gefahr aussetzt, dich mir anzuvertrauen.“

„Weil ich dich liebe, James!“

„Weil . . . du . . . mich . . . liebst!“

„Ja! Ist das so unbegreiflich? Du liebst mich ja auch?“

„Ich dich?“

Das Auto fuhr vor der Schloßterrasse an.

*
Der Hausmeister empfing sie. Alle Räume des Schlosses waren erhellt. Mr. Tittle half Christine beim Aussteigen, ließ sie vorgehen und wandte sich an seinen Chauffeur.

„Haben Sie mich vorgestern nach Monte gefahren?“

„Nein, Mr. Tittle. Sie hatten mir ja Urlaub gegeben.“

Mr. Tittle lachte.

Na ja!

Im Vorsaal.

„Mr. Taylor, kennen Sie die Dame?“

„Ja, Mr. Tittle. Frau Béjot war ja vorgestern bereits . . .“

Mr. Tittle stürzte auf den Diener zu.

„Kennen Sie auch Frau Béjot?“

„Aber Mr. Tittle! Wer einmal unser Guest war . . .“

Mr. Tittle hätte rasen können. Es war kein Schwindel, keine Gaunerlei, oder die ganze Welt mußte sich gegen ihn verschworen haben. Es war also Tatsache, daß er schlafwandlernd in Monte Carlo gewesen war, diese schönste aller Frauen kennengelernt und sich in sie verliebt hatte, und er mußte nicht einmal, was er alles noch getrieben hatte. Zum Teufel, er war doch bei Sinnen! Wie war er denn nach dem Kasino gekommen? Zu Fuß?

Der Diener versicherte ihm, daß er sich ein Mietauto bestellt und Madame noch in der gleichen Nacht heimbegleitet habe.

Rätsel über Rätsel.

Christine hatte inzwischen im Bibliothekszimmer Tee eingegessen und gab sich mit so entzückender Selbstverständlichkeit als Hausfrau, daß Mr. Tittles Verger sofort versiegte.

„Nun, James?“

„Nun, Christine?“

„Was ist mit dir?“

„Ich weiß es selbst nicht.“

„Bist du krank?“

„Möglich. Aber nimm Platz.“

„Weshalb gibst du mir keinen Kuß?“

„Aber!“

„Vorgestern warst du viel zärtlicher.“

„Vorgestern!“

„Aber James!“

„Wie kann ich eine Dame küssen, Christine.“

„Jeder Bräutigam darf seine Braut küssen.“

Mr. Tittle hätte sich die Haare raußen können. Er war verzweifelt. Er wanderte Seeme und wußte es nicht. Er verlor sich und ahnte es nicht. Er hörte fremden Menschen Geld, während er schlief. Er war Bräutigam, besaß die Liebe der schönsten Frau der Welt und hatte keine Ahnung.

„Warte, warte . . . Christine . . . bitte einige Augenblicke! Was habe ich dir gesagt von den Medusensteinen?“

„Wir sprachen von einem Brautgeschenk, James. Da sagtest du, ich würde meiner Frau, wenn ich einmal heiraten sollte . . .“

„Aber ich habe schon drei Frauen gehabt.“

„James!“

„Was denn?“

„Das hast du mir ja verschwiegen! Du

Malaga „Zweifel“
Marke Leuchtturm

Wo keine Depots bestehen werde man sich direkt an
ALFRED ZWEIFEL
Malaga-Käfererei A.G., Lenzburg (Schweiz)

Schweizerische Monatshefte für Politik und Kultur

Ein Organ für schweizerische Aussenpolitik

Beiträge der Mai-Nummer u.a. von August Hüppy / Hermann Bächtold / Hans Corrodi
Schweizerische Umschau - Votum von Ständerat Böhi zum Bericht des Bundesrates über die IV. Völkerbundsession - Zur politischen Lage - Englischer Brief - Die Separatisten und ihre Helfer vor 125 Jahren - Zur Vorgeschichte des Weltkrieges - Die französische Rheinpolitik in amerikanischer Beleuchtung - Zur Krisis des Parlamentarismus - Zeitfragen - Die heutige Literatur der welschen Schweiz.

Einzelheft Fr. 1.50 / Vierteljährl. Fr. 4.25

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
bei der Post oder direkt beim

Verlag der Schweiz. Monatshefte für Politik u. Kultur
Zürich, Steinhaldenstrasse 66.



Der
665
Tell
Schuh
ist unübertroffen!
Schuhfabrik Frauenfeld.

Bewährte
Und
Schöne
Arbeiten
Garantiert
Schmiedefabrik
BUSAG A-G
BERN

Für Selbstrasierer!

„ALLEGRO“
Automatischer Schleif- u. Abziehapparat
für Gillette- und Auto-Strip-Klingen etc.
Erstklass., patentiertes Schweizerfabrikat
Behandeln Sie eine gute Klinge regelmässig auf dem „Allegro“, selbst bei täglichem Gebrauch wird sie ein Jahr lang stets wie neu schneiden. **Fr. 18.-**
Schmirgel-Komposition „Allegro“
zum Auffrischen der Schleifdiagonale, ersetzt auch vorteilhaft jede Pasta für Rasiermesser-Streichriemen.
Fr. 1.- (Za 2385 g)
Ueberall erhältlich in den führenden Messerschmied- und Eisenwaren-Geschäften. — Prospekt gratis durch
Industrie A. G. Allegro
Emmenbrücke 4 (Luzern)

Cognac „Zweifel“

Wo keine Depots bestehen werde man sich direkt an
ALFRED ZWEIFEL
Malaga-Käfererei A.G., Lenzburg (Schweiz)